



Dr. Ansgar Resch,
General Manager
von Abbott Diabetes
Care, spricht über
die Leidenschaft des
Unternehmens für das
Thema Diabetes
Foto: Abbott

UNTER DIE LUPE GENOMMEN

Leidenschaft für die „Zuckerkrankheit“

Diabetes ist allgegenwärtig, die Zahl der Erkrankungen steigt. Sie beschäftigen sich intensiv mit dem Thema. Wie schätzen Sie die Situation ein?

Aktuellen Berechnungen zufolge leiden allein in Deutschland rund 8 Millionen Menschen an Diabetes. Es ist damit die Volkskrankheit Nr. 1. Ein großes Problem, das immer weiter wächst: 700 Neuerkrankungen gibt es pro Tag. Auffällig ist auch, dass darunter immer mehr Kinder und Jugendliche sind. Für Betroffene ist die Erkrankung schicksalhaft und begleitet sie den Rest ihres Lebens. Auch für das Gesundheitssystem stellt sie zunehmend eine Herausforderung dar.

Wird genug getan, um die Erkrankung in den Griff zu bekommen?

Noch nicht, aber das wird sich hoffentlich bald ändern. Denn inzwischen haben auch die Entscheidungsträger in der Politik die Dimension von Diabetes erkannt. Der Bundesrat hat die Bundesregierung gebeten, einen Entwurf für einen Nationalen Diabetesplan vorzulegen. Dieser soll Präventionsstrategien, Früherkennungsmaßnahmen und Vorschläge für neue Versorgungsmodelle enthalten. Ein wichtiger Aspekt soll zudem die Stärkung der Selbsthilfe sein. Hierzu bedarf es eines strukturierten Ansatzes zur Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Diabetes. Zudem ist es wichtig, dass neuen, erfolgsversprechenden Technologien die Möglichkeit gegeben wird, ihre Wirkung zu entfalten.

Und wo sehen Sie hier die Rolle der Industrie?

Ich sehe die Industrie zunächst in der Rolle des Dienstleisters. Unser Hauptziel besteht darin, Menschen mit Diabetes mit unseren Produkten das Leben einfacher zu machen. 250.000 Menschen mit Typ-1-Diabetes und ca. 1 Million Typ-2-Diabetiker in Deutschland müssen mindestens viermal täglich ihre Zuckerwerte messen. Dabei möchten wir nicht nur technisch Probleme lösen, sondern Menschen individuell mit Lösungen versorgen, die in ihren Alltag passen und so zu einer höheren Lebensqualität beitragen. Hierzu muss man die Erkrankung und das tägliche Leben damit verstehen und genau zuhören, was sich Menschen mit Diabetes wünschen.

In welche Richtung sollten neue Technologien gehen?

Es ist deutlich herauszuhören, dass das Diabetesmanagement viel einfacher werden muss. Aktuell ist für ein gutes Diabetesmanagement im Alltag viel Disziplin und Beschäftigung mit der Erkrankung nötig. Und Zeit: Etwa eine Stunde pro Tag muss ein insulinpflichtiger Diabetiker aufbringen, wenn er regelmäßig seinen Zucker misst, die Werte notiert und die entsprechende Dosis Insulin berechnet. In unserer schnelllebigen Zeit wird der Zucker deshalb oft nicht entsprechend der vom Arzt empfohlenen Häufigkeit gemessen, die Werte nur unzureichend dokumentiert. Das ist absolut menschlich, aber suboptimal. Wäre es einfacher, die Werte zu erfassen, würde das die Compliance von Menschen mit Diabetes sicher deutlich erhöhen. Ein häufiger Wunsch ist etwa eine diskrete Methode zur Ermittlung der Zuckerwerte, die im Alltag schneller und unkomplizierter umsetzbar ist.

Sehen Sie hier einen Lichtstreifen am Horizont?

Den gibt es. Wir arbeiten an einer neuen Technologie, die Menschen mit Diabetes das routinemäßige Stechen in die Fingerbeere zur Zuckermessung erspart.* Wir sind sicher, dass sich dadurch das Diabetesmanagement elementar verbessern kann, da dies eine wesentliche Erleichterung für Menschen mit Diabetes im Alltag darstellt. Das routinemäßige Stechen in den Finger zur Ermittlung des Zuckers kann in Kürze von einem schmerzlosen und diskreten Scan eines Sensors am Oberarm abgelöst werden.* Experten versprechen sich von der neuen Technologie eine bessere Compliance, höhere Lebensqualität für Diabetiker, sowie langfristig weniger Komplikationen.

Diabetes „in den Griff zu bekommen“ ist ein großes Ziel. Wie kann das gelingen?

Wichtig ist, dass dieses Ziel von unterschiedlichen Interessengruppen gemeinsam verfolgt wird. Aus diesem Grund versuchen wir, Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Playern im Gesundheitssystem einzugehen – beispielsweise aus der Politik, den Verbänden sowie den Krankenkassen. Der Handlungsbedarf ist so groß, dass er nur gemeinsam bewältigt werden kann. ■

* Eine zusätzliche Prüfung der Glukosewerte mittels eines Blutzucker-Messgeräts ist erforderlich bei sich schnell ändernden Glukosespiegeln, weil die Glukosewerte in der Gewebeflüssigkeit die Blutzuckerwerte eventuell nicht genau widerspiegeln, oder wenn das System eine Hypoglykämie oder eine anstehende Hypoglykämie anzeigt, oder wenn die Symptome nicht mit den Messwerten des Systems übereinstimmen.

Foto: Abbott

LABORTESTS UND DIABETES

F&E in Wiesbaden

Abbott ist ein seit über 125 Jahren bestehendes international tätiges Gesundheitsunternehmen mit Sitz in Chicago. Das Unternehmen ist mit den Geschäftsfeldern Diagnostik, Medizintechnik, Ernährung und etablierte Medikamente breit aufgestellt. Abbott Diabetes Care (ADC) ist eine im Jahr 2004 durch den Zusammenschluss von Abbott / MediSense und TheraSense gegründete Geschäftseinheit des Unternehmensbereichs Medizintechnik mit internationalem Sitz in Alameda (Kalifornien). Vom Standort Wiesbaden wird die Geschäftseinheit Deutschland und das EMEA Headquarter (EMEA = Europa, Naher Osten, Afrika) geleitet. ADC entwickelt innovative Produkte – Glukosemesssysteme – insbesondere für Menschen mit insulinpflichtigem Diabetes.

Zuverlässigkeit und Messgenauigkeit der Produkte sind dabei ebenso entscheidende Kriterien wie vielfältige Serviceangebote für den Umgang mit der Glukosemessung, die das Leben mit Diabetes erleichtern sollen. Dazu gehören z.B. Boluskalkulatoren und auch das sogenannte „Flash Glucose Monitoring“, das ohne das routinemäßige Stechen in die Fingerbeere auskommt.*

Der Unternehmensstandort in Wiesbaden ist auch für die In-vitro-Diagnostik

(IVD) von Bedeutung. Hier werden von Abbott seit mehr als 20 Jahren Tests für Hepatitis-, Retrovirus- und andere Infektionskrankheiten entwickelt, aber auch Biomarker zur frühen Diagnose und für effektive Therapie-Entscheidungen in den Bereichen Herz-Kreislauf, Onkologie und Nierenerkrankungen. (ADC-Nr.: 2014-0283) ■



Damit ihr Blutzuckerspiegel ausgeglichen ist, müssen insulinpflichtige Diabetiker das Hormon Insulin spritzen – wieviel, hängt von einer präzisen Blutzuckermessung ab
Foto: Visionär | fotolia.com

Impressum

Herausgeber

Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH),
Neustädte Kirchstr. 8 · 10117 Berlin
www.vdgh.de

Verantwortlich für die Inhalte

Dr. Martin Walger

Redaktion

Gabriele Köhne

Layout & Satz

FGS Kommunikation, Berlin

Die Informationen können kostenfrei, in voller Länge oder gekürzt, abgedruckt werden. Bilder, an denen der VDGH alleinige Rechte hat sowie Motive der VDGH-Mitgliedsunternehmen, können angefordert werden.

DIAGNOSTIK IM GESPRÄCH ist auch unter
www.vdgh.de abrufbar.

ISSN 2196-727X

Diese Broschüre wurde klimaneutral gedruckt.
Stand: November 2014